

FREUNDSCHAFT

Zeitschrift für (Rote) Falken 02 - 2021



Sozialistische Jugend Deutschlands –
Die Falken

FALKEN

ROTE FALKEN

FALKEN-NEWS

SPIEL & SPASS

THEMA:

Wir sind Klasse!

**AUF ZUM
IFM-CAMP 2022!**

**WER, WIE,
WAS UND WO?**

**WOHNEN IST FÜR
ALLE DA – ODER NICHT ?**

**WIR FALKEN
IN DER STADT
UND AUF
DEM LAND**



Wir sind
ARBEITER*INNEN-
JUGEND!

Is' doch klar:
WIR SIND
KLASSE!



04 WIR SIND

KLASSE!

Wir Falken sind
Arbeiter*innen-
klasse!



INHALT

02



FALKEN

- 04 **Wir sind KLASSE!**
Wir Falken sind Arbeiter*innenjugend
- 06 **Wie soll eine andere Welt aussehen?**
Falken aus Nürnberg und ihre Wünsche
- 09 **Was hat Wohnen mit Klasse zu tun?**
Enteignung? Was ist das?
- 09 **Falken-Kids auf dem Land**
Diemarden Falken und ihre tolle Aktionswiese
- 09 **Falken-Kids in der Stadt**
Braunschweiger Falken stellen ihr Viertel vor



14

**VERBANDS-
NEWSLETTER:
2022 WIRD
INTERNATIONAL!**

*IFM-Camp 2022 England
„Common Ground“ &
IFM-Kinderkongress
in Österreich.*



17 SPIEL & SPASS

*Basteln für & mit
Natur.*



22 DAS

**KOMMUNISTISCHE
MANIFEST**

*Was ist das Manifest und
warum ist es immer noch wichtig?*

- 11 FALKEN-NEWS**
schmökern
11 Buchtip: „Irgendwo ist immer Süden“
12 Filmtipp: „Tschick“
13 interaktiver Buchtip: „LEVEL FEAR“
- 14 Verbandsnewsletter**
14 IFM-Camp 2022 in England
16 IFM-Kinderkongress in Österreich
- 17 SPIEL & SPASS**
17 Spielideen
18 Rätsel & Co.
19 Basteln für die Natur
20 Basteln mit der Natur

- 21 ROTE FALKEN**
Wählen unter 18!
Das Ergebnis der Bundestagswahl, wenn auch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren hätten abstimmen dürfen.
- 22 Das kommunistische Manifest**
Was ist das „kommunistische Manifest“ und warum ist es heute noch wichtig?
- 26 Produzent*innenstolz**
Interview mit Anika & Juri
- 27 ARCHIV & IMPRESSUM**

WIR SIND

KLASSE!

*Liebe Freund*innen, liebe Falken,*

hier ist sie: Die FREUNDSCHAFT zum Thema: „Wir sind Klasse!“ Dass wir Klasse sind, wussten wir natürlich schon vorher. Aber wusstet ihr auch, dass wir zu einer Klasse gehören? Ihr kennt das Wort „Klasse“ wahrscheinlich von eurer Schule. Da wird es benutzt, um eine Einteilung zu machen, eine Klassifizierung sozusagen. 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse. Eine ähnliche Einteilung gibt es auch in der Gesellschaft. Nur sind die Klassen da so groß, dass man sie nicht auf den ersten Blick erkennt. Man muss schon ein bisschen genauer hinschauen.

Wir Falken gehören zur Arbeiter*innenklasse. Deshalb nennt man die Falken auch „Arbeiter*innenjugend“. Das klingt komisch, immerhin machen wir ja viele Zeltlager. Und da arbeiten wir nicht, sondern machen Ferien! Aber „Arbeiter*innenjugend“ heißt einfach: Wir sind die Kinder von den Menschen, die die Gesellschaft am Laufen halten. Wir sind die Kinder der Leute, die zum Beispiel die Pakete austragen, die die alten und kranken Menschen pflegen, die die Straßen bauen, die unser Essen herstellen und die die Züge fahren. Wir sind die

Kinder der Klasse, die arbeitet, damit es genug für alle gibt. Wir sind die Jugend der Arbeiter*innenklasse.

Die andere große Klasse, die es gibt, das sind die so genannten „Kapitalist*innen“. Das klingt auch sehr komisch, aber ist es eigentlich gar nicht. Das Wort kommt von „Kapital“. Kapital heißt, dass man so viel Geld besitzt, dass man sich die Arbeit anderer Leute einkaufen kann, um damit noch mehr Geld zu verdienen. Das ist natürlich sehr schön, wenn man das kann: Dann muss man selber nicht arbeiten und kann sehr schnell sehr reich werden. Manche von den Kapitalist*innen sind so reich, dass man es sich gar nicht vorstellen kann. Es gibt deshalb sogar Menschen, die denken sich Verschwörungstheorien aus: Das die Reichen zum Beispiel Aliens sind, oder Superkräfte



haben. Das ist natürlich Unsinn. Die Kapitalist*innen sind genauso Menschen, wie du und ich, sie sind nur sehr reich. Den reichsten Menschen der Welt gehört Facebook, Instagram und Amazon. Den reichsten Menschen in Deutschland gehört zum Beispiel der Supermarkt Aldi. Jedes Mal, wenn wir da einkaufen, bezahlen wir ein bisschen was an die Besitzer*innen. Einfach nur, weil ihnen das gehört. Von einem Teil des Geldes kaufen sie sich schöne Sachen. Von dem anderen Teil des Geldes

Is' doch klar:
**WIR SIND
KLASSE!**



bezahlen sie die Leute, die im Supermarkt an der Kasse arbeiten. Zum Beispiel unsere Eltern.

Wir Falken gehören zur Arbeiter*innenbewegung. Das ist eine sehr alte Bewegung, die das ungerecht findet.

Wir Falken sagen: Die Kapitalist*innen haben zu viel Macht. Es muss demokratischer zugehen. Die Arbeiter*innen machen schon alles, dann sollen sie auch überall entscheiden dürfen. Das ist zum Beispiel beim Klimawandel wichtig: Die Besitzer*innen der Auto- und Ölkonzerne verdienen viel Geld mit um-

weltschädlichen Produkten. Aber ihnen macht der Klimawandel auch nicht so viel aus. Sie können sich Sachen kaufen, um sich davor zu schützen. Wir können das nicht. Deshalb müssen wir als Arbeiter*innen entscheiden dürfen, was produziert wird, und was nicht. Wir haben natürlich nicht so viel Geld und Macht. Aber wie gesagt: Wir sind die, die alles am Laufen halten. Wenn wir erst mal alle merken, dass wir eine Klasse sind und uns verbünden, dann kann uns eigentlich niemand aufhalten. Wir können ja einfach aufhören zu arbeiten. Aber das geht natürlich nur, wenn wir es zusammen machen. Deshalb müssen wir über Klasse reden. Wir müssen lernen: „Wir sind Klasse!“ Dafür gibt es diese FREUNDSCHAFT!

Rote Fahnen sind das Symbol

*der Arbeiter*innenbewegung.*



WIE SOLL EINE ANDERE WELT AUSSEHEN?



Dass in unserer Welt etwas schief läuft, haben wir Falken ja schon länger bemerkt. Vieles ist total ungerecht, weil manchen Menschen viel gehört und anderen Menschen aber nur ganz wenig. Wir Falken gehören zu dem Teil, der wenig hat, aber trotzdem viel dafür arbeitet und alles am laufen hält – zur Arbeiter*innenklasse. Das merken wir in unserem Alltag immer wieder an ganz vielen größeren und kleineren Dingen. Wenn wir uns aber zusammenschließen, unsere Erfahrungen teilen und gemeinsam wütend und solidarisch sind, ist das gleich ein bisschen leichter auszuhalten und wir können gemeinsam überlegen, was wir für eine bessere Welt tun können und wie die aussehen könnte.

Die Amikaro-Gruppe aus Nürnberg hat sich überlegt, was sie in unserer Gesellschaft alles so ungerecht findet und gerne anders hätte. Dabei sind verschiedene Erfahrungen und Ideen zusammengekommen:

„Warum sind eigentlich Menschen, die viel Geld haben, in eigenen Privatschulen, wo andere nicht hin dürfen?“

„Mein Papa kommt immer total spät heim, weil er Praktikum macht und er kriegt nicht so viel Geld. Deswegen darf ich mir im Supermarkt nicht immer alles aussuchen, was ich will. Das find ich doof.“

„Wir müssen immer zur Schule und unsere Eltern immer arbeiten und es bleibt gar keine Zeit, was Schönes zu machen.“

„Und wenn wir mal Zeit haben, haben wir gar nicht so viel Geld, dass wir alles machen können was wir wollen. Wieso haben manche Menschen genug Geld und müssen nicht mal so viel dafür arbeiten?“

„Ich will mir 30 Tüten Chips kaufen können und 20 Tüten Gummibärchen!“

„Mein Papa hat schon mal gestreikt, weil er mehr Geld bekommen wollte und dann hat er auch mehr bekommen und dann ist er wieder zur Arbeit gegangen.“

„Es ist doch total ungerecht, wenn der Restaurantbesitzer mehr Geld bekommt als der Kellner, obwohl der gar nicht so viel arbeitet.“

Falken OV Diemarden



„DEUTSCHE WOHNEN“ ENTEIGNEN –

WAS HAT WOHNEN MIT KLASSE ZU TUN?

Wenn ihr in Berlin wohnt, sind euch in den letzten Monaten vielleicht die Farben Gelb und Lila auf den Straßen aufgefallen. Diese Farben gehören zu der **Kampagne*** „Deutsche Wohnen & Co Enteignen“. Um was es dabei geht, hat uns Jonas erzählt.

Wer oder was ist denn die „Deutsche Wohnen und Co.“?

„Die Deutsche Wohnen ist einer der größten **Konzerne***, denen viele Wohnungen in Berlin gehören. Es gibt auch noch weitere große Konzerne wie zum Beispiel Vonovia, denen auch viele Wohnungen gehören. Deswegen haben wir es „& Co.“ genannt. Das Problem ist, dass die sich nicht gut um die Wohnungen kümmern und die Mieten für die Wohnungen sehr hoch sind, damit die Konzerne damit Geld machen. Dagegen wollten wir etwas tun.“

Und was bedeutet „Enteignen“?

„Das bedeutet, dass wir die Wohnungen von den Konzernen wegnehmen wollen und denen geben, die darin wohnen und denen, die sich auch wirklich richtig um sie kümmern wollen. Die Leute in der Stadt würden sich dann selbstbestimmt um die Wohnungen sorgen. Die Mieten sollen dann für die Instandhaltung der Häuser und Wohnungen genutzt werden und nicht mehr dafür Gewinne für die Konzerne zu erzielen. Außerdem sollen die Mieten bezahlbar bleiben. Denn das Problem ist, dass die Konzerne wollen, dass die



Kampagnen-Aktion in Berlin-Lichtenberg

Nächste Seite geht's weiter ...

* INFO

Kampagne: Eine Kampagne ist eine Aktion, bei der mehrere Personen zusammenarbeiten um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Dafür machen sie zum Beispiel Werbung im Internet oder auf der Straße, reden mit den Leuten, drehen Videos und/oder organisieren Abstimmungen.

Konzerne: Konzerne bestehen aus mehreren Unternehmen und haben Chef*innen an ihrer Spitze. Diese kümmern sich darum, möglichst viel Geld mit den einzelnen Unternehmen zu verdienen. In der Wirtschaft gibt es viele verschiedene Konzerne und auch viele verschiedene Unternehmen. Einige stellen Dinge her, andere transportieren Dinge und wieder andere vermieten eben Wohnungen.





Demo der Kampagne in Berlin.

Miete so hoch wie möglich ist, damit sie immer mehr Gewinn machen.“

Die Kampagne hat es geschafft, dass an dem Wochenende als Bundestagswahl waren, in Berlin auch darüber abgestimmt wurde, ob die Politik diese Wohnungs-Konzerne nun wirklich enteignen soll. Dabei kam raus, dass mehr als die Hälfte (56,4 %) für die Enteignung stimmten.

Jonas findet, dass „dies ein Zeichen ist, dass linke Ideen Anschluss finden, wenn man die Leute wirklich dort abholt, wo sie sind, mit ihnen redet und sich dafür einsetzt was ihnen wichtig ist.“

Es ist ja an sich schon eine Ungerechtigkeit: Da geht man den ganzen Tag arbeiten nur damit Chef*innen mehr Gewinn macht. Aber von dem Geld was man als Lohn bekommt, muss man dann noch mal etwas einem Konzern geben. „Deutsche

Wohnen“ und „Vonovia“ sind also nicht unsere Chefs, aber sie beuten uns auch aus und verdienen Geld mit unserer Arbeit. Aber Wohnungen sollten nichts sein, womit Konzerne Geld verdienen, sondern ein Recht für alle!



Plakat der Kampagne für die Abstimmung in Berlin am Tag der Bundestagswahl.

FALKEN-KIDS

AUF DEM LAND



Unsere tolle Wiese!

Auf einer großen Wiese außerhalb des Dorfes Diemarden treffen sich jede Woche ungefähr 13 Kinder und 2-3 Helfer*innen. Wir Diemardener Falken sind Teil des KV Göttingens. Auf unserem Gelände haben wir ein großes Zelt mit Holzboden in dem auch ein kleiner Ofen ist. Das Zelt hat einmal einem Imker gehört. Dort drin haben wir Sachen zum Spielen und zum Spaß haben.

Die meiste Zeit verbringen wir aber draußen! Auf der Wiese ist richtig viel Platz zum Toben, Spielen und Entdecken. Große Geländespiele gehen zum Beispiel besonders gut oder Verstecken. Und im Sommer machen wir Badeausflüge zum nahegelegenen Fluss, der Garte. Oder sammeln verschiedene Insekten zum Beobachten, zum Beispiel Grashüpfer und Schnecken.

Im Herbst können wir auch Äpfel von der Wiese sammeln und direkt verputzen. Fließend Wasser und Strom gibt es auf unserem Gelände nicht, dafür einen großen Wasserkanister und eine Feuerstelle an der wir auch manchmal Lagerfeuer und Stockbrot machen. Für den Stockbrotteig sammeln wir dann essbare Kräuter von der Wiese.

Als klar war, dass es in Diemarden viele Kinder gibt, die gerne Teil einer Falkengruppe wären, mussten wir erst einmal einen Ort suchen, an dem wir uns gut treffen können. Die Busverbindung von

Diemarden nach Göttingen ist nämlich ziemlich schlecht: der Bus kommt nur ein paar Mal am Tag und man muss auch sehr lange fahren. Also musste ein Platz im Dorf her, so dass alle Kinder problemlos zur Gruppenstunde kommen können.

Zum Glück haben wir die tolle Wiese gefunden, die wir seit über einem Jahr benutzen dürfen. Das war auch während der Coronapandemie ziemlich praktisch, weil wir uns sehr leicht mit viel Abstand im Freien treffen konnten. Im Winter schmeißen wir den kleinen Ofen an, dann wird es in unserem Zelt richtig schön warm und gemütlich.

Manchmal kommen uns auch anderen Falkengruppen aus Göttingen besuchen, das ist immer richtig schön. Man kann tolle Wanderausflüge zu uns machen und wir freuen uns, wenn wir den Falkengruppen aus der Stadt unser Gelände zeigen können. Vielleicht haben ja auch andere Falkengruppen mal Lust uns zu besuchen und kennenzulernen! Wenn wir eine normale Gruppenstunde machen, fangen immer mit der Anfangsrunde an und Spielen danach unterschiedliche Spiele. Dann kommt die Abschlussrunde und wir fahren alle zusammen nach Hause.



FALKEN-KIDS IN DER STADT



So schaut's bei uns im Viertel aus!

Das westliche Ringgebiet in Braunschweig, kurz WRG, ist ein Viertel westlich der Innenstadt und so ziemlich das kiezigste was es in Braunschweig gibt. Als ehemaliges Arbeiter*innen-viertel gibt es neben kleinen Kiosks und Läden verschiedenste linke Räume. Das Nexus (ein unabhängiges, linkes Kulturzentrum) im Süden, das Antifa Café im Norden, die Ökoscouts und das Sub (unser Falkenzentrum) mittendrin. Auch Jugendtreffs und Schulen sind in unmittelbarer Nähe. Es gibt sogar eine Universität. Die HBK (Hochschule für bildende Künste) bringt ein künstlerisches Flair ins Viertel. Und es gibt deutlich mehr Orte zum „kostenlos rumhängen“ als im restlichen Teil der Stadt, wo ein Hipstercafé das andere jagt und Mensch für ne Stunde sitzen wie ne Parkuhr bezahlt.

Die Mietpreise sind weit niedriger als die im östlichen Ringgebiet und dem Rest der Stadt. Daher trifft Mensch im Viertel auch auf die unterschiedlichsten Leute.

Neben großen Familien leben viele Student*innen hier und auch Arbeiter*innen finden hier noch bezahlbaren Wohnraum. Leider ändert sich das in einigen Straßenzügen neuerdings und private Wohnungsbesitzer*innen versuchen die gleichen Wohnungen teurer als bisher zu vermieten. Mit diesen Mitteln werden wieder einmal

Menschen, die weniger Geld zur Verfügung haben, verdrängt.

Die Innenstadt ist schnell erreicht, aber Mensch freut sich auch wieder zurück ins Viertel zu kommen. Beim spazierengehen trifft Mensch Genoss*innen, Freunde und Nachbar*innen. Es ist nicht Kreuzberg, aber die Leute sind auf dem Boden geblieben, kümmern sich umeinander. Auch die antifaschistische Vernetzung funktioniert gut. Regelmäßig versuchten Nazis das Viertel mit Infoständen zu claimen, doch kämpferischer und zahlreicher Protest ließ das nicht zu.

Das WRG ist auch ein Raum der Begegnung, über die Stadtteilkonferenz connecten sich alle untereinander. Wir Falken sind im WRG mit dem Sub vertreten. Hier treffen sich unsere Gruppen, die Hauptamtlichen haben hier ihre Büros, die Plenumsräume können auch als Wohn- oder Schlafzimmer genutzt werden und in der Küche kann Mensch nice Kochaction veranstalten. Gern stellen wir unsere Räume auch befreundeten Gruppen für ihre Treffen zur Verfügung oder haben auch mal eine Schulklasse zu Gast.

Und genau das wollen wir auch: ein aktiver und lebendiger Teil vom WRG sein! Gemeinsam mit allen, die wie wir für das schöne Leben für Alle kämpfen, versuchen wir uns die Welt im Viertel so zu gestalten wie sie uns gefällt.

*Falken KV Braunschweig
(Pauli, Paula & Maik)*



Braunschweig

Niedersachsen

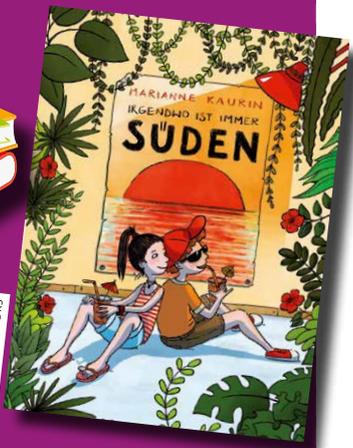
SCHMÖKERN ...



BUCHTIPP

„IRGENDWO IST IMMER SÜDEN“

© Woow Books



„Irgendwo ist immer Süden“ von Marianne Kaurin

Es ist der letzte Schultag vor den Sommerferien. Im nächsten Jahr werden Ina und ihre Klassenkamerad*innen schon in die 7. Klasse kommen. Jetzt steht aber erst einmal Urlaub vor der Tür und in der Klasse übertrumpfen sich die Schüler*innen mit ihren Reisezielen: Selma wird nach Spanien fahren, Mathilde verbringt die Ferien in Portugal und Simen wird sogar bis nach Florida fliegen. Nur Ina verbringt die Ferien nicht im Ausland. Das kann sich ihre Mutter zurzeit einfach nicht leisten. Dabei hätte Ina so große Lust weit weg zu fahren, wie die anderen in ihrer Klasse. Das gehört zu richtig guten Ferien scheinbar dazu. So verkündet Ina kurzerhand, sie würde in den Sommerferien in den Süden fahren.

In „Irgendwo ist immer Süden“ geht es um die Gründe, aus denen Ina lügt. Es geht aber auch um die Anstrengungen, die sie auf sich nimmt, damit niemand ihre Lüge bemerkt. Denn damit sie nicht auffliegt, verbringt Ina jeden Tag der Ferien in ihrem Zimmer. Wie ihr euch sicher vorstellen könnt, ist das ziemlich langweilig. Zum Glück taucht eines Tages der neue Nachbarsjunge Vilmer auf. Dieser hat eine verlassene Kellerwohnung entdeckt. Dorthin bringen die neuen Freunde Gegenstände vom Sperrmüll, die niemand mehr haben möchte. So erschaffen sie sich aus einem alten Planschbecken, einer Sonnenuntergangstapete und vielem mehr ihr eigenes Süden-Paradies.

Dass Ina und Vilmer sich mitten in ihrer Wohnsiedlung ihr eigenes Paradies bauen, klingt ziemlich schön, oder? Besonders weil die Freund*innen sich dort keine Gedanken darum machen müssen, was ihre Mitschüler*innen von ihnen denken. Obwohl es zuerst nun wirklich nicht so aussieht, verbringen Ina und Vilmer gemeinsam richtig schöne Sommerferien. Sie können in Ruhe baden, kochen, tanzen und vor allem Süden-Spielen. Aber egal wie schön es ist, im selbst gebauten Süden: Es bleibt doch ungerecht, dass alle anderen in den Urlaub fahren können, während Ina und Vilmer zuhause bleiben müssen. Es reicht nicht aus, es sich gemeinsam schön zu machen. Es ist auch wichtig gegen die Ungerechtigkeit zu kämpfen, sodass alle in den Urlaub fahren dürfen. Oder wie seht ihr das?

Titel: „Irgendwo ist immer Süden“

Autorin: Marianne Kaurin

Erscheinungsjahr: Hardcover 2020;

Taschenbuch (Softcover) ab 16. März 2022

Verlag: Woow Books

Altersempfehlung: 10 Jahre



„Tschick“ – Eine Freundschaft zwischen arm und reich?

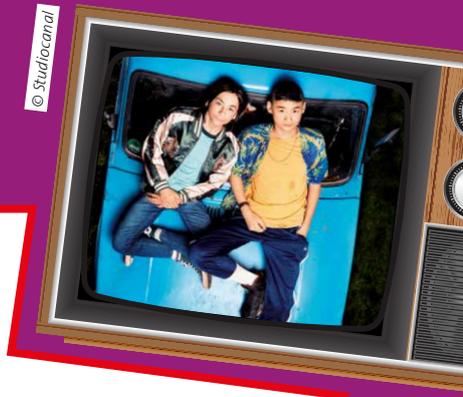
Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass Maik Klingenberg und Andrej Tschichatschow, kurz Tschick, nur wenig gemeinsam haben. Beide sind 14 Jahre alt, gehen in dieselbe Klasse eines Berliner Gymnasiums und gelten dort als Außenseiter. Aber während Maiks Familie in einem schicken Haus mit Pool lebt, trägt Tschick schmutzige Klamotten und transportiert seine Schulsachen in einer Plastiktüte. Für Maik ist klar, dass Tschick ein Asi ist. Trotzdem werden die beiden Jungen beste Freunde, vielleicht weil sie eine Gemeinsamkeit haben. Es gibt nämlich niemanden, der sich Sorgen macht, als sie sich in den Sommerferien ein Auto stehlen und damit in Richtung Walachei fahren. Und das kommt so: Maik ist frustriert, denn er ist nicht auf die Geburtstagsfeier seiner Mitschülerin Tatjana eingeladen, in die er heimlich verliebt ist. Seine Mutter ist mal wieder in einer Entzugsklinik und sein Vater auf „Geschäftsreise“. Das können ja nur die langweiligsten Sommerferien überhaupt werden! Da steht Tschick plötzlich mit einem geklauten Lada vor der Tür und überredet Maik mit ihm zu seinem Großvater in die Walachei zu fahren. Ohne Handy oder Landkarte, aber dafür mit Tiefkühlpizza und 200 € im Gepäck, machen sich die beiden auf den Weg. So beginnt ein aufregendes Abenteuer mit Komik, Freundschaft und einer Menge an seltsamen Begegnungen, das erst durch einen Unfall auf der Autobahn beendet wird.

In „Tschick“ geht es also vor allem um die Freundschaft zwischen Maik und Tschick, darum mutig zu sein und gemeinsam Abenteuer zu erleben.

Es geht aber auch um Armut und Reichtum und das ist gar nicht so einfach. Denn während Tschick arm erscheint, könnte man von Maik denken, dass er reich ist. Bei Tschick ist es nämlich so: Er spricht nicht viel über sich. Darum wissen wir zu Beginn nur, dass er schmutzige und günstige Klamotten trägt, Alkohol trinkt und mit seinem Bruder von Russland nach Deutschland gekommen ist. Bedeutet das denn, dass Tschick arm ist? Bei Maik wiederum ist es so: Er lebt in einem luxuriösen Haus mit Pool. Sogar eine Haushaltshilfe kommt dreimal die Woche, um zu putzen. Maiks Vater hat aber schon lange kein Geld mehr verdient. Die Familie tut also nur noch so, als wäre sie reich. Eigentlich sind sie pleite und können deshalb auch nicht in den Sommerurlaub fahren. Ist Maik nun also reich oder nicht?

Sicher ist nur, dass Maiks Familie einmal wohlhabend war, und Maik dadurch Tschick aus „reichen Augen“ sieht. Zu Beginn des Buches blickt er noch auf seinen neuen Mitschüler hinab. Denn Tschick sieht so aus und benimmt sich so, wie Maik glaubt, dass arme Menschen sind.

Als sie aber zu ihrer Fahrt in die Walachei aufbrechen, werden die Unterschiede zwischen den beiden allmählich egal. Im Angesicht eines schießenden Mannes, einer romantischen Begegnung oder der Suche nach Essen, gibt es eben Wichtigeres als cooles Aussehen oder Reichtum.



© Studiocanal



© Studiocanal

Ganz egal ist es dann aber doch nicht. Denn nachdem Maik und Tschick nach ihrer Reise wieder in Berlin sind, geht es trotzdem wieder um Tschicks Armut und Maiks Reichtum. Vor dem Jugendgericht müssen sich nämlich beide für den Diebstahl des Ladas verantworten. Dort wäre es für Maik viel einfacher, freigesprochen zu werden und die ganze Schuld auf Tschick zu schieben. Könnt ihr euch vorstellen warum genau?

FILM**Titel: Tschick****Regie: Fatih Akin****Erscheinungsjahr: 2016****Alter: FSK 12****BUCH****Titel: Tschick****Autor: Wolfgang Herrndorf****Erscheinungsjahr: 2010****Alter: ab 14 Jahre**

INTERAKTIVER BUCHTIPP „LEVEL FEAR“

LEVEL FEAR – Ein gruseliges Abenteuer

Mäxi, John, Kira, Charly, Rev, Reika und Len sind sieben Freund*innen, die sich regelmäßig zum Computerspielen verabreden. Seit ein paar Wochen zocken sie in jeder freien Minute das neue und ziemlich gruselige Spiel Midnight Legends. Doch dann passiert etwas Unerwartetes: Die Kinder werden in das Spiel hineingesogen! Um die Welt des Spiels wieder verlassen zu können, müssen sich die Freund*innen durch das vierte Level spielen. Das hat bisher noch niemand geschafft. Denn um im Spiel weiterzukommen, bleibt ihnen nichts anders übrig, als sich ihren schlimmsten Ängsten und Alpträumen zu stellen:

Die spannende Geschichte der Freund*innen Mäxi, John, Kira, Charly, Rev, Reika und Len haben sich die Kinder des Kinderclubs Rakete Jetzt! ausgedacht. Sie gehören zum GRIPS Theater in Berlin. Entstanden ist ein ganz besonderes Buch! Beim Lesen tauchen nämlich immer wieder geheimnisvolle Zeichnungen auf. Diese Zeichnungen können mit einer App auf dem Smartphone gescannt werden. Dadurch erscheinen die Orte und Figuren auf dem eigenen Handy und die Geschichte wird zum Leben

erweckt. „LEVEL FEAR“ ist also nicht nur ein Buch, das gelesen werden kann. Sondern auch eine digitale Grusel-Welt, die einen ganz in ihren Bann zieht.

Gruselig ist die Welt vor allem deshalb, weil den Kindern im vierten Level des Spiels ihren eigenen Ängste begegnen. Kev zum Beispiel hat riesige Angst vor Spinnen und tatsächlich laufen die Kinder an einer Stelle ihres Abenteuers auf ein riesiges Spinnennetz zu.

Das Buch zu „LEVEL FEAR“ könnt ihr auf der Internetseite des GRIPS Theaters kostenlos bestellen. Um die App herunterzuladen, braucht ihr ein neueres Smartphone. Wer das nicht hat oder niemanden kennt, kann die Videos und Animationen aus der App aber auch über einen Link öffnen.

Titel: Level Fear
Buch kostenlos unter
Alter: 9-12 Jahre



© Davis Balzer/bildbuehne.de

© Davis Balzer/bildbuehne.de

VERBANDS- NEWSLETTER



Im Verbandsnewsletter erzählen wir in jeder Ausgabe von einem Falken-Event, das vor kurzem stattgefunden hat oder von einem bestimmten Thema und erklären, was es damit auf sich hat.

IFM – CAMP 2022 NÄCHSTES JAHR FAHREN WIR FALKEN ZUM IFM-CAMP NACH ENGLAND.

Gemeinsam mit Falken aus der ganzen Welt fahren wir elf Tage nach Kelmarsh Hall, in das Zentrum von England. Das Camp heißt „Common Ground“, also so viel wie Gemeinsamkeit – und darum geht es genau wie auf euren Zeltlagern auch: Wir wollen gemeinsam Spaß haben, voneinander lernen und neue Freund*innen kennenlernen.

IFM-Camps finden auch oft in Deutschland statt, zum Beispiel 2015. Da hat das IFM-Camp in Reinwarzhofen in Bayern stattgefunden.

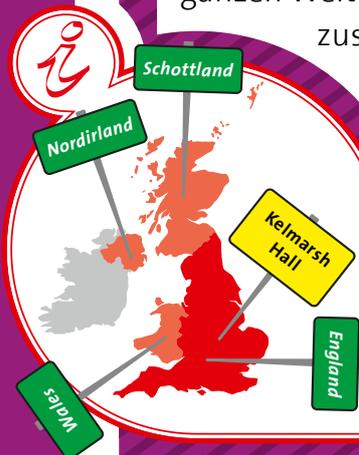
Das Common Ground findet vom 29. Juli bis 8. August 2022 statt. Falls ihr noch nicht wisst ob ihr dorthin fahrt, fragt doch einfach mal eure Gruppenhelfer*innen!

IFM-CAMP 2022 „COMMON GROUND“

Solche Camps gibt es alle 5 Jahre, sie werden von der IFM organisiert. IFM bedeutet „International Falcon Movement“ also Internationale Falkenbewegung. Der Name verrät schon: Das sind ganz schön viele Leute! Denn: Falken gibt es auf der ganzen Welt! In der IFM tun sie sich zusammen und organisieren zum Beispiel dieses Zeltlager in England.



Hier seht ihr, wo Kelmarsh Hall ist. Kelmarsh Hall liegt in der Grafschaft Northamptonshire – das ist eine Verwaltungseinheit, so wie bei uns z.B. Kreise, in denen mehrere kleine Orte zusammengefasst sind. Das rote ist England. Die hellroten Bereiche sind die Länder Wales, Schottland und Nordirland. Alle zusammen sind das Vereinigte Königreich (englisch: United Kingdom). Oft wird auch der Name Großbritannien (englisch: Great Britain) verwendet.





Wer ist eigentlich die Gruppe mit den grünen Blauhemden?

René: Hey Zoë, im August 2022 ist ja das IFM-Camp und es wird von euch, den Woodcraft Folk, organisiert, was macht ihr denn normalerweise so?

Zoë: Woodcraft ist wie die Falken eine sozialistische Organisation für Kinder und Jugendliche. Wir veranstalten Zeltlager und haben Ortsgruppen, die sich regelmäßig treffen, genau wie ihr. Dort machen wir verschiedene Dinge, wie kochen, basteln, wandern aber wir üben z.B. auch Lagerfeuer machen oder Tier- und Pflanzenarten erkennen zu können.

René: Wofür steht denn Woodcraft eigentlich?

Zoë: Woodcraft bedeutet „die Kunst mit der Natur zu leben“. Unsere Farbe ist waldgrün. Auf dem Logo sind zwei Nadelbäume abgebildet, die sowohl für Natur als auch für Gleichberechtigung stehen. Der rote Sonnenaufgang veranschaulicht die politische Seite, die Aussicht auf eine andere Welt, den Sozialismus. Das zeigt sehr gut was uns wichtig ist, die Natur und das Politische zu verbinden.

René: Du warst ja auch schon bei einigen Falkenfahrten, was würdest du denn sagen macht ihr anders?



Zoë: Wir sind weniger formal bei vielen Sachen und bestimmte Aktivitäten haben mehr Gewicht, so ist das gemeinsame Kochen zentral. Auf Camps wird sich zum Beispiel abgewechselt, sodass aus verschiedenen Zeltgruppen Menschen unterschiedlichen Alters zusammen kochen um das ganze Camp zu versorgen. Es gibt kein extra Küchenteam so wie ihr das manchmal macht.

Und wir machen noch mehr in der Natur. Dazu gehören auch bestimmte Zeremonien z.B. zum Lagerfeuer machen oder auch zum Abschied, die ich von euch nicht kenne.

INTERNATIONALER FALKEN KONGRESS

2022 IST GANZ SCHÖN WAS LOS INTERNATIONAL!

Zum einen könnt ihr mit eurer Gruppe nach England fahren zum **internationalen Falken-Camp**, aber ihr könnt auch schon im April Kinder aus anderen Ländern im **Internationalen Falken Kongress in Österreich** treffen. Was ist eigentlich ein Kongress? Auf einem Kongress kommen viele Menschen zusammen und sprechen über Sachen, die ihnen wichtig sind. Ihr könnt euch das wie eine Gruppenstunde vorstellen: dort tragt ihr eure Interessen rein und beschwert euch, wenn euch etwas nicht passt und ihr überlegt gemeinsam, wie man eine Lösung finden kann. Das ist bei dem Internationalen Falken Kongress ganz ähnlich. Alle Mitgliedsorganisationen sind eingeladen vorbeizukommen und gemeinsam darüber zu sprechen, was man in den kommenden zwei Jahren zusammen machen möchte und welche Regeln man dafür aufstellen möchte. Diese Regeln nennt man Satzung. Eine Satzung hat auch eure Falken-Gliederung, aber davon bekommt ihr bestimmt erstmal nicht allzu viel mit, außer einmal im Jahr wo ihr zu einer Mitgliederversammlung eingeladen werdet. Auf dem Kongress wird auch ein Vorstand gewählt, der heißt Präsidium. Klingt vielleicht erstmal nicht so spannend. Allerdings gibt es vor dem Kongress auch ein internationales Kinder-Treffen. Dort kommen Kinder aus europäischen Ländern zusammen und lernen einander kennen. Bei dem Treffen könnt ihr erfahren, wie es Kindern



in anderen Ländern geht und auch ihr könnt berichten, wie es euch geht und wie man die Situation von Kindern in Deutschland verbessern könnte. Außerdem könnt ihr dort gemeinsam überlegen, was ihr international, das heißt mit Kindern aus verschiedenen Ländern zusammen machen wollt in Zukunft. Zum Beispiel ein großes Kinderfestival organisieren.

Was und wo?

Kinderkongress in Österreich

Wann? 18. bis 22. April 2022

Für weitere Informationen bittet eure Gruppenhelfer*innen, Kontakt zum F-Ring aufzunehmen.



SPIEL & SPASS

Nach dem Sommerzeltlager und Sommeraktionen habt ihr bestimmt neue Gruppen gebildet. Hier sind einige Spiele zum Namen merken und besser kennenlernen. Ihr könnt beim Spielen mehr über die anderen in eurer Gruppe erfahren. Manche Spiele machen sogar noch mehr Spaß, wenn man sich bereits kennt. Viel Spaß beim Spielen in der Gruppenstunde!

ANFANGSBUCHSTABEN VORSTELLUNG

BML

Anzahl der Mitspielenden: mindestens zwei

Ablauf: In der Ersten Runde müssen alle ihren Namen sagen und dazu ein Essen, das mit dem gleiche Anfangsbuchstaben beginnt zum Beispiel Anna Apfel. Bei der zweiten Runde muss die Person, die neben euch sitzt, euren Namen und Essen sagen. In der darauffolgenden Runde könnt ihr ein neues Thema nehmen, das auch wie der Anfangsbuchstaben beginnen muss, zum Beispiele Tiere. Alle stellen sich wieder vor mit Name, Essen und Tier. In der Folgerunde müsste Annas Nachbar*in dann Anna Apfel Albatros aufsagen können. Ähnlich wie bei dem Spiel „Kofferpacken“ könnt ihr beliebig viele Runde spielen.

ALLE DIE ...

Anzahl der Mitspielenden: mindestens 15

Material: großes Schwungtuch (geht auch ohne Schwungtuch, dann auch mit weniger Leuten)

Ablauf: Es wird ein Kreis um das Schwungtuch gebildet. Eine Person steht in der Mitte und ruft zum Beispiel: „alle die ... eine Katze haben“. Dann müssen alle die eine Katze haben auch in die Mitte laufen. Die anderen, die keine Katze haben, bleiben am Rand stehen und schwingen das Schwungtuch nach oben. Alle Personen in der Mitte müssen jetzt wieder an einen neuen Platz am Rand des Schwungtuchs laufen. Die Person die als letzte übrig ist darf das neue „Alle die...“ bestimmen.



17

LIEBLINGSGENOSSE* & -GENOSSIN*

Anzahl der Mitspielenden: mindestens zwei

Material: Kleine Zettel, Stifte, Spielemoderation

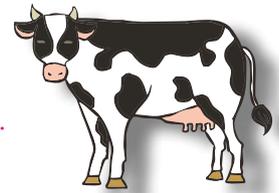
Ablauf: Zur Vorbereitung dürfen alle kurze Oder-Fragen aufschreiben, zum Beispiel Mayo oder Ketchup. Jede Frage kommt auf einen eigenen Zettel. Eure Spielemoderation sammelt, dann die Zettel ein. Zu Beginn des Spiels stehen alle Mitspielenden. In jeder Runde wird eine Person ausgewählt, die ihre Lieblingsgenossin finden kann. Die Spielemoderation liest nun die Fragen nacheinander vor. Die Person, die ihren Lieblingsgenoss*in finden soll, sagt welche Option sie nimmt, zum Beispiel Mayo. Alle die Ketchup wählen würden setzen sich hin und spielen für diese Runde nicht mehr mit. Alle die auch Mayo wählen würden bleiben stehen und es wird die nächste Frage vorgelesen. Die zwei Personen, die am Ende übrig sind, habe am meisten Fragen gleich beantwortet und sind so Lieblingsgenoss*innen.



ZWEI LÜGEN UND EINE WAHRHEIT

Anzahl der Mitspielenden: mindestens zwei

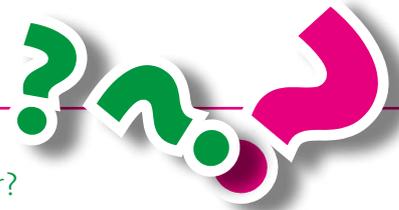
Ablauf: Nach der Reihe dürfen alle kurz drei Dinge über sich erzählen. Zum Beispiel: Ich war noch nie in Paris. Ich bin mit Angela Merkel verwandt. Ich bin schonmal auf einer Kuh geritten. Eine Sache stimmt und die anderen zwei sind gelogen. Nun darf die Person neben euch raten was stimmt. Falls die Person neben euch nicht richtig liegt, darf die nächste Person in der Reihe raten. Reihum erzählen alle zwei Lügen und eine Wahrheit über sich und ihr dürft jeweils raten.



PARIS

RÄTSEL & CO.**RÄTSEL**

- 1 Wer hat mehr Beine? 1 Pferd, 2 Kühe und ein Hahn, 6 Hühner?
- 2 Vor zwei Tagen war Sonntag. Gestern war Montag. Welcher Tag ist morgen?
- 3 Du bist mein großer Bruder in unserer Familie, aber ich bin nicht dein Bruder. Wer bin ich?



Lösung: Seite 20.

TEEKESSELCHEN

Teekesselchen: Sind ein gleiches Wort für zwei verschiedene Dinge.

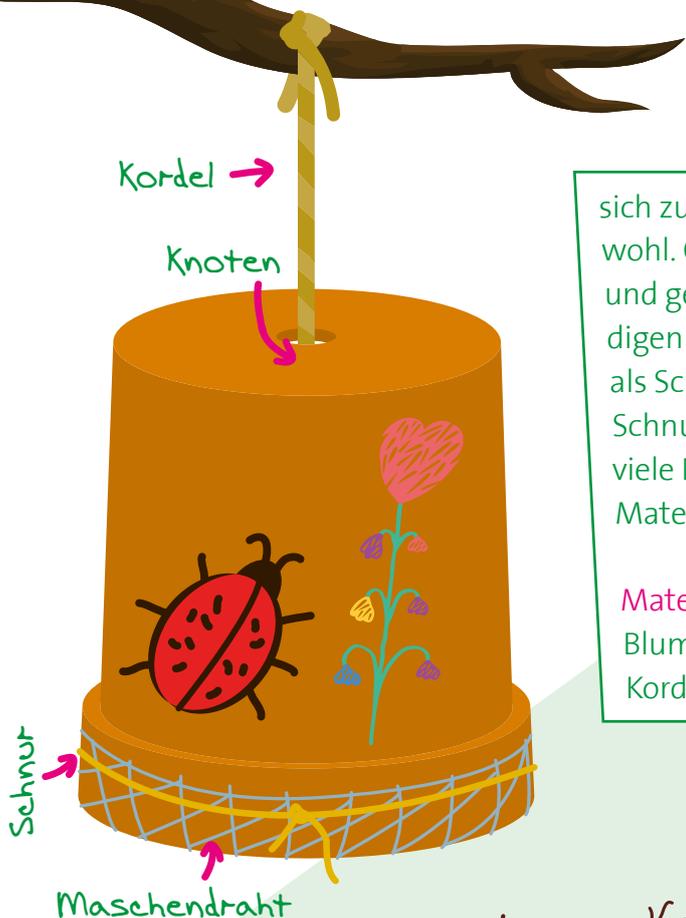
- 1 Am Computer und gerne am Käse.
- 2 Am Kopf über dem Gesicht und als vierbeiniges Tier auf der Wiese.
- 3 Auf dem Kopf und auf den Blätter der Pflanzen, aber nie beliebt.
- 4 Es ist wervoll und steht in der Turnhalle.
- 5 Für alle Tiere und es hält mich im Winter warm.
- 6 Draußen im Weltall und verdammt lecker.
- 7 Wird zum Essen gebraucht und ist an meinem Fahrrad.
- 8 Schwimmt im Meer und wichtig für's Zeltlager.
- 9 Damit sind Dinge sicher und darin lebten Könige und Königinnen.
- 10 Wird nach einer Spritze benötigt und liegt auf der Straße.



Lösung: Seite 20.

BASTELN FÜR DIE NATUR

NÜTZLINGSHAUS BAUEN



Ihr könnt zusammen **Unterschlupf** für Nützlinge bauen. Dort fühlen

sich zum Beispiel Ohrenkneifer wohl. Ohrenkneifer fressen Blattläuse und gelten daher als Nützlinge. Blattläuse schädigen die Blätter von Pflanzen und gelten daher als Schädlinge. Die Blumentöpfe könnt ihr an der Schnur draußen aufhängen. Im Winter ziehen sich viele Nützlinge gerne zurück, dann könnt ihr das Material im Topf auffüllen.

Material

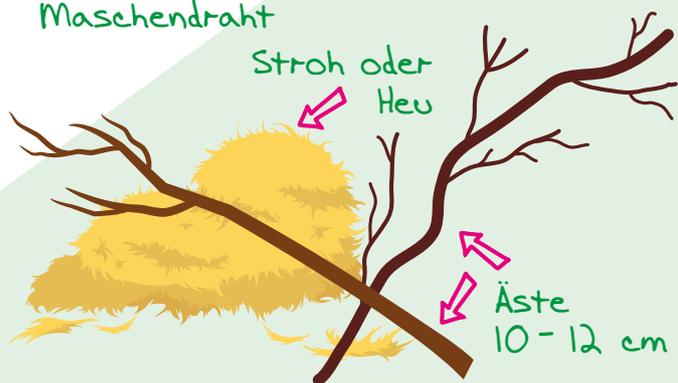
Blumentöpfe aus Ton 10-14 cm Durchmesser, Kordel, Schnur, Maschendraht, Schere, Zange die Draht schneiden kann, Stifte zum Topf anmalen oder Aquarellfarben.

Als Füllmaterial

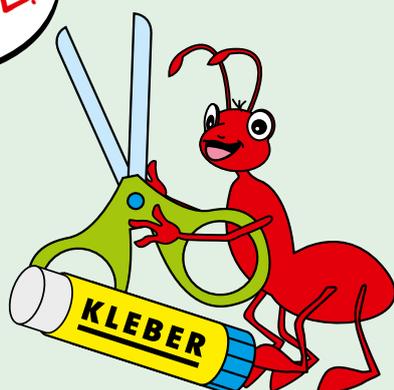
Holzwohle, Heu oder Stroh und 10 bis 12 cm lange Holzstücke/Äste.

Anleitung

Zuerst den Blumentopf bemalen. Achtet beim Motiv darauf, wo später oben und unten ist. Danach wird die Kordel durch den Topf gezogen und ihr macht innen einen Knoten, so dass ihr den Topf mit dem Boden nach oben aufhängen könnt. Anschließend wird der Topf gefüllt. Hierzu kann Holzwohle, Stöcke, Heu oder Stroh genommen werden. Nun wird der Draht auf die Breite des Topfes zu geschnitten, achtet hierbei auf die scharfen Kanten. Der Draht kann außen etwas drüber stehen und wird mit einer Schnur befestigt. Jetzt kann das Nützlingshaus mit der Öffnung nach unten an der Kordel aufgehängt werden.



BASTELN IS COOL!



BASTELN MIT DER NATUR

FARBE SELBER MACHEN

Farben kann man aus der Natur gewinnen. Die meisten Pflanzen kann man frisch oder getrocknet benutzen. Mit frischen Pflanzen sind die Farben stärker. Besonders gut eignen sich Pflanzen mit kräftigen Farben. Bei den verschiedenen Pflanzen nutzt man die Farben unterschiedlich, oft kommt sie aus der Blüte oder aus den Früchten. Aber auch die Blätter, Rinde und Wurzeln können genutzt werden.

Material: Mörser, Reibe, Sieb, Stofftücher, Wasser, Plastikhandschuhe, viele Becher, Pinsel, Papier (am besten nutzt ihr Papier, das für Wasserfarben geeignet ist)

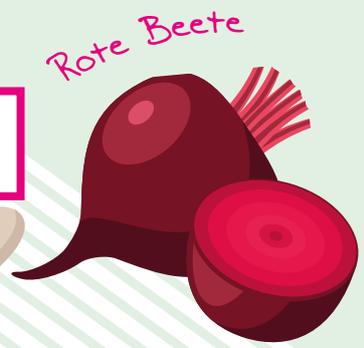
Gemüse: Paprika, bunte Möhren, bunte Kartoffeln, rote Beete, Apfelschalen, Petersilie, Rhabarber, Zwiebelschalen, Spinat

Pflanzen: Sonnenblumen, Rosen, Tagetes, Goldrute, Löwenzahn, Geranien

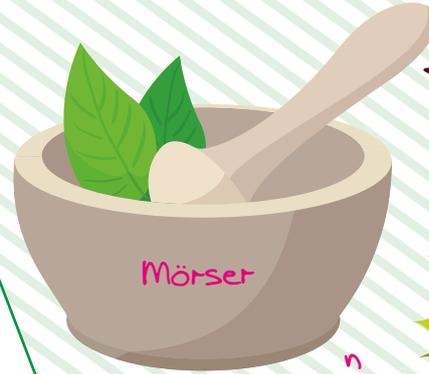
Bäume: Kastanien, Birken, Ahorn, Holunder, Erle, Sanddorn, Walnuss

Pflanzen sammeln: Ihr könnt in der Gruppenstunde zusammen die Pflanzen sammeln, nehmt dabei nur so viel wie ihr benötigt. Achtet darauf, ob das Sammeln von Pflanzen erlaubt ist, in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten ist es nicht erlaubt. Zum Bestimmen der Pflanzen könnt ihr Bücher oder Bestimmungssapps nutzen. Wenn ihr euch nicht sicher seid ob die Pflanze giftig ist oder einen ähnlichen Doppelgänger hat, benutzt sie nicht. Bei Walnüssen mit grüner Schale immer Handschuhe tragen, die Farbe geht schlecht von den Händen ab. Ihr könnt auch Pflanzen oder Gemüse einkaufen.

Farbe herstellen: Gemüse raspeln und feine Blätter im Mörser zerreiben, dabei am besten Handschuhe tragen. Jetzt könnt ihr etwas Wasser hinzugeben. Das ganze einmal durch ein Sieb gießen oder im Stofftuch auswringen. Damit könnt ihr bereits los malen. Wenn ihr noch kräftigere Farben möchtet, können eure Helfenden den Pflanzensaft kurz aufkochen. Wenn ihr die Farben noch etwas verändern möchtet, könnt ihr Essig oder Natron hinzugeben, das klappt besonders gut bei Roter Beete.



Rote Beete



Mörser



Kastanien



Löwenzahn



Zwiebelschale



Blattspinat

BUNDESTAGSWAHL

WÄHLEN UNTER 18!



Die Bundestagswahl ist vorbei. Die Sozialdemokratische Partei SPD hat gewonnen und wird wahrscheinlich mit den Grünen und der FDP ein Bündnis eingehen, um zu regieren. Die SPD mit ihrem Kandidaten Olaf Scholz verspricht, mit Unternehmen zusammen zu arbeiten, damit es in Deutschland gerechter wird. Grüne und FDP sind beide liberale Parteien, die eher von wohlhabenden Menschen gewählt werden, aber sie sind auch sehr unterschiedlich. Die Grünen wollen mit großen Unternehmen zusammenarbeiten, um den Klimawandel zu bekämpfen. Der FDP ist der Klimawandel egal. Die wollen einfach nur, dass große Unternehmen mehr Geld bekommen.

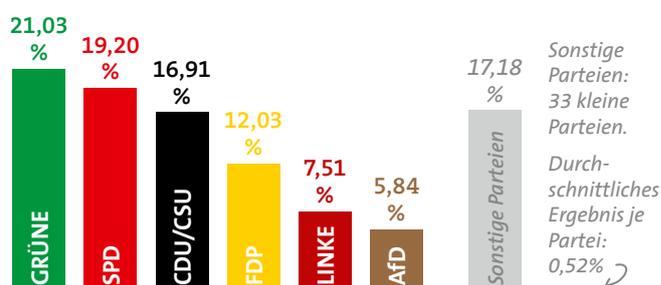
Die konservative CDU hat sehr stark verloren. Weder die großen Unternehmen noch die Wähler*innen interessieren sich im Moment für sie. Die sozialistische Linkspartei hat auch verloren. Sie nimmt als einzige kein Geld von großen Unternehmen, aber niemand hat ihr so richtig geglaubt, dass sie etwas ändern kann. Die rechtsradikale AfD bekommt dafür sehr viel Geld von großen Unternehmen, aber seit die Zeitungen nicht mehr so viel über sie schreiben und sie sich sehr viel über Corona gestritten haben, wird sie auch nicht mehr so viel gewählt. Trotzdem ist es übel, dass eine ultrarechte Partei immer noch im Bundestag ist. Aber immerhin haben sie keine Chance, mitzuregieren, weil selbst die CDU sie nicht mag.

Bei der U18-Wahl konnten auch Menschen unter 18 Jahre ihre Stimme abgeben, die hat dann aber nicht gezählt. Wenn die Stimmen gezählt hätten,

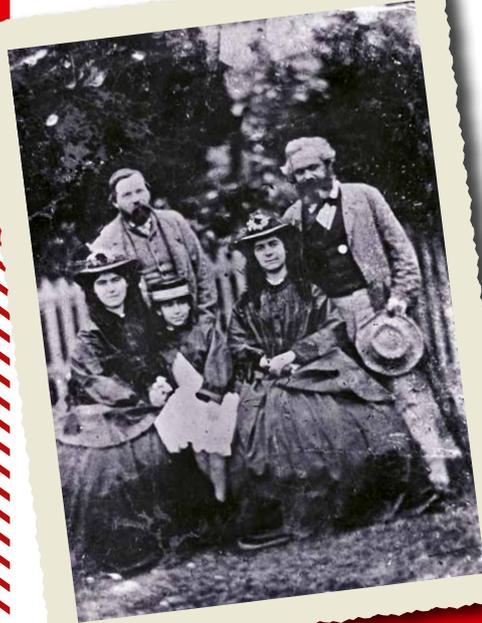
würde das Ergebnis anders aussehen. SPD, Grüne und Linkspartei hatten bei Menschen unter 18 eine Mehrheit. Die Grünen wären sogar die stärkste Partei. Eine Regierung aus Grünen, SPD und Linkspartei wäre natürlich sehr gut, um etwas gegen den Klimawandel zu machen. Jungen Menschen ist der Kampf gegen den Klimawandel sehr wichtig, wir müssen es ja immerhin auch ausbaden. Wir Falken sind nur ein bisschen skeptisch, ob die großen Unternehmen da wirklich so einfach mitmachen würden, wie zum Beispiel die Grüne Partei sich das manchmal vorstellt. Immerhin verdienen die eine Menge Geld damit, dass alles so bleibt wie es ist.

So eine U18-Wahl ist ja schön und gut. Aber sie ist auch ein bisschen wie ein Spiel ohne richtige Auswirkungen. Wenn man ehrlich ist, ist sie den Politiker*innen ein bisschen egal. Wir Falken fordern wir deshalb auch das Wahlrecht ab 16, damit auch ihr ein Recht habt, über die Zukunft mitzuentcheiden. **Aber vor allem ist klar: Wir müssen selber ran und mit unseren Organisationen und auf der Straße Druck machen! Druck von unten für eine sozialistische und klimagerechte Welt!**

ERGEBNIS U-18 WAHL



DAS KOMMUNISTISCHE MANIFEST. EINE EINORDNUNG



Hinten, stehend: links Friedrich Engels, rechts Karl Marx

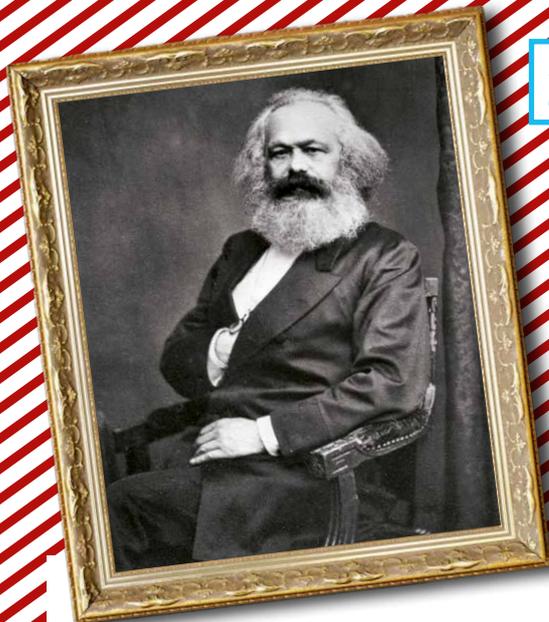
Vorne von links: Marx' Töchter Laura, Eleanor und rechts seine Frau Jenny, um 1864

Vor etwas mehr als 170 Jahren schrieben Karl Marx und Friedrich Engels mit Hilfe von Karls Frau Jenny Marx das „Kommunistische Manifest“! Das klingt so, als wäre es sehr lange her gewesen. Aber tatsächlich könnten eure Ur-Ur-Ur-Großeltern das miterlebt haben.

Warum ist das „Kommunistische Manifest“ heute also noch so wichtig? So wichtig sogar, dass ich finde, ihr solltet es unbedingt mal selber lesen? Zunächst einmal ist es sehr spannend! Es handelt von einem großen Kampf, dem vielleicht größten Kampf der Menschheit. Es handelt vom Bau der Pyramiden, von der Eroberung Amerikas, vom Untergang der Könige und vom Aufstieg der modernen Welt. Die Arbeiter*innen hatten gerade begonnen sich zu verbünden und über Ländergrenzen hinweg zu vernetzen. Marx und Engels sollten ihnen nun helfen, indem sie eine Strategie für die Arbeiter*innenbewegung entwickelten. Die Arbeiter*innen schufteten in den gerade neu entstandenen Fabriken. Demokratie gab es nur für die Reichen und an vielen Orten regierten sogar noch Könige. Wenn man Geschichten aus dieser Zeit hört, geht es meistens um Erfindungen von großen neuen Maschinen. Deswegen nennt man diese Periode auch Industrialisierung. Dabei ist damals noch viel mehr passiert: Während dieser

**KARL
MARX**





Karl Marx,
etwa 1875



Friedrich Engels
im Jahr 1891

Umbruchszeit folgte auf der ganzen Welt ein Aufstand auf den nächsten. Überall organisierten sich die Unterdrückten.

Aber was fehlte, war eine gemeinsame Strategie. Und zwar eine, die so auf den Punkt gebracht war, dass man sie direkt in die Hand nehmen und schnell lesen konnte: ein Manifest!

DAS GESPENST DES KOMMUNISMUS



Nächste Seite geht's weiter ...



*In den Jahren 1848/1849, in denen das Manifest geschrieben wurde, erhoben sich an vielen Orten Arbeiter*innen und Bauern und zum Teil auch Soldaten gegen die herrschenden Kaiser, Könige und Fürsten. Die Fotografie gab's zwar schon damals, steckte aber noch in den Kinderschuhen. Aber verschiedene Künstler haben Szenen von diesen Aufständen gemalt, so z.B. oben links in Paris, oben rechts von denen in Berlin und unten links von den Kämpfen in Venedig.*

„Alle Geschichte ist die Geschichte von Klassenkämpfen!“ Das ist einer der berühmtesten Sätze aus dem Manifest. Das klingt ein bisschen komisch.

Was ist ein Klassenkampf? Ein Klassenkampf ist ein Kampf darum, wer in der Gesellschaft was machen muss und wer es am Ende bekommt. Engels und Marx sagen: Seit Menschen Dinge produzieren, haben sich Menschen darum gestritten, welche Gruppe was produziert und was

bekommt. Die Sklaven, die den Pharaonen ihre Pyramiden gebaut haben, haben natürlich ganz anders gelebt als unsere Eltern, die Pakete austragen, kranke Menschen pflegen, Züge fahren, Autos bauen oder kellnern. Aber trotzdem ist immer die Frage: Wer macht was für wen? Und nicht nur bei der Arbeit, auch wenn wir zum Beispiel einen Teil unseres Geldes an die Vermieterin bezahlen müssen, ist das eine Frage von „Klasse“: Wem gehört die Wohnung, wer muss wem etwas bezahlen?

Klassenkampf heißt nichts anderes, als dass das immer wieder neu ausgehandelt wird. Das muss nicht mit Gewalt passieren, nicht mal unbedingt mit Streit. Aber im Satz „Alle Geschichte ist die Geschichte von Klassenkämpfen!“ steckt

eine wichtige Erkenntnis: Alles was wir Gutes haben, hat irgendjemand mal erkämpft! Alles was an unserer Welt gut funktioniert und schön ist, ist so, weil sich jemand mal dafür eingesetzt hat. Zum Beispiel auch zur Zeit von Marx und Engels.

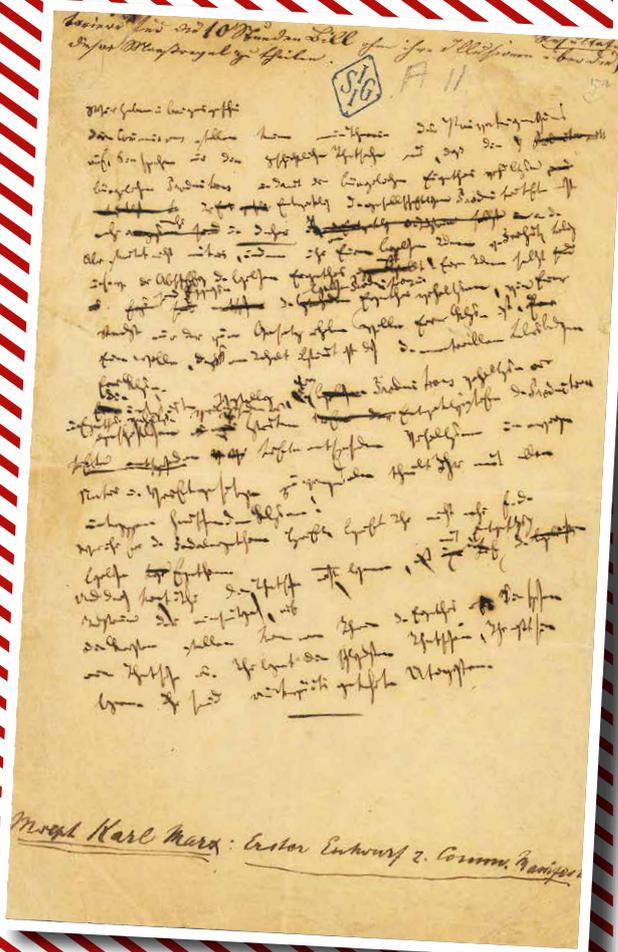
Deshalb schrieben sie das „Kommunistische Manifest“. Die Arbeiter*innen wollten die Welt verändern und die Unterdrückung beenden. Marx und Engels sagten: Dafür müssen wir die Unterdrückung verstehen. Wir müssen wissen, wie wir hier hingekommen sind.



Wir müssen wissen, was vor uns passiert ist. Sonst ist es ein bisschen wie zu versuchen ein Spiel zu gewinnen, ohne die Regeln zu kennen. Ihre Erklärung ist heute also auch schon wieder eine Weile her. Die Arbeiter*innen haben seitdem viele Kämpfe gegen Unterdrückung gekämpft, manche gewonnen und manche verloren. Wir Falken waren, seit es uns gibt, mittendrin. Und genau wie Marx, Engels und die Arbeiter*innen damals, stellen wir uns dabei immer die Frage: Wie sind wir hier hingekommen? Was haben wir in der Vergangenheit falsch, was richtig gemacht? Genau die Fragen, die Marx und Engels im „Kommunistischen Manifest“ gestellt haben, müssen wir heute auch wieder an das „Kommunistische Manifest“ stellen. Was hat sich verändert? Was ist gleich? Was können wir lernen?

Die Antworten können wir nur gemeinsam finden!

von Anne Keil



Karl Marx schrieb den ersten Entwurf des Manifest noch mit der Hand.

Unten siehst du ein Foto einer Arbeiter*innenfamilie, etwa um die Zeit 1890-1900, vermutlich in Berlin oder Hamburg. Arbeiter*innenfamilien hatten zu der Zeit sehr viele Kinder und oftmals lebten noch die Großeltern mit in den Familien. Auch wenn die Eltern viel und sehr hart in den Fabriken schufteten, so verdienten sie doch nur sehr wenig. Sich eine ganze Wohnung zu leisten, war für fast alle Arbeiter*innenfamilien unmöglich. Der Lohn reichte oft gerade mal für die Miete eines einzelnen kleinen Zimmers. Dieses Zimmer war dann Wohnraum, Küche und Elternschlaf- und Kinderzimmer in einem – ein Badezimmer gab's schon mal recht nicht und ebenso kein fließendes Wasser aus dem Hahn.

Die Eltern schliefen im einzigen Bett, die Kinder oftmals auf alten Decken auf dem Fußboden. Tagsüber, wenn die Eltern in der Fabrik waren, hatten viele Arbeiter*innenfamilien eine*n Schlafgänger*in bei sich. Das waren Arbeiter*innen ohne eine Familie, die noch weniger verdienten und sich nicht einmal ein Zimmer leisten konnten. Um trotzdem einen Schlafplatz zu haben, mieteten sie sich für einige Stunden das Bett in dem Raum der Arbeiter*innenfamilien.



PRODUZENT*INNENSTOLZ

Interview mit Anika & Juri

Wir Menschen in der Arbeiter*innenklasse sind natürlich ganz verschieden. Aber wir tragen alle etwas Wichtiges dazu bei, dass unsere Gesellschaft

funktioniert. Dabei stellen wir in unseren Berufen unterschiedliche Dinge her und müssen verschiedene Sachen gut können. Darauf können wir auch ganz schön stolz sein! Und wenn wir erst mal alle solidarisch zusammenarbeiten und uns gegenseitig den Rücken stärken, dann können wir auch richtig viel bewegen!

Anika und Juri haben dazu kurz erzählt, wie da bei ihnen in der Arbeit so der Stand ist.

Wie heißt du? Anika

Was arbeitest du? Ich prüfe Autos, LKWs und andere Fahrzeuge auf ihre Sicherheit, damit sie im Verkehr keine Gefahr darstellen. Meine Berufsbezeichnung ist Prüferingenieur*in.

Worauf bist du dabei stolz? Dass ich mir das alles beigebracht habe, ohne vorher viel Erfahrung zu haben. Es gab Leute die dachten, dass ich das nicht schaffen werde, aber ich hab's trotzdem gemacht und geschafft!

Was findest du nicht gut oder unfair? Dass es einen Chef gibt, der alles bestimmt und Regeln vorgibt, obwohl sich das Team ohne ihn besser organisieren würde.

Wobei kannst du dich auf deine Kolleg*innen verlassen? Und andersrum? Wir bewegen oft sehr große schwere LKWs, das ist nicht immer ungefährlich. Es können Menschen verletzt werden oder Dinge kaputt gehen. Aber wir behalten uns gegenseitig im Blick und verhindern somit, dass etwas schief geht.

Wofür würdest du streiken? Dafür dass alle Angestellten den gleichen Lohn bekommen und zusammen gleichberechtigt die Arbeit organisieren. Dass es also keinen Chef mehr gibt und alle mitbestimmen dürfen.

Gibt es in deinem Job andere Falken oder Linke? Ich habe noch keine kennengelernt.

Wie heißt du? Juri

Was arbeitest du? Schreiner. Das bedeutet ich baue Sachen aus Holz wie zum Beispiel Tische oder Schränke.

Was musst du dafür gut können?

Kreativ und spontan sein, um Lösungen für Probleme zu finden. Fit und gesund, damit ich schwere Möbel tragen kann. Und natürlich aufmerksam und vorsichtig sein, damit ich mir die Finger nicht absäge.

Worauf bist du dabei stolz? Wenn ich etwas schönes oder praktisches gebaut habe und alles geklappt hat.

Wobei kannst du dich auf deine Kolleg*innen verlassen? Dass sie mir helfen, wenn ich mal ein Problem habe und nicht weiter weiß.

Wofür würdest du streiken? Für eine gerechte Bezahlung von Auszubildenden Schreiner*innen. Die bekommen nämlich verdammt wenig Geld, aber müssen mindestens genauso hart arbeiten wie die anderen auch. Und dann reicht das Gehalt trotzdem nicht aus, um ein selbstständiges Leben zu führen.

Gibt es in deinem Job andere Falken oder Linke? Ja da gibt es ein paar, die würden auch bestimmt mit mir streiken gehen.

Anika



Juri



BLICK INS ARCHIV ..

Die FREUNDSCHAFT ist die Mitgliederzeitschrift für Kinder bei den Falken und wird vom Bundes-F-Ring herausgegeben. Sie erscheint 2-3 mal pro Jahr und versucht jeweils ein Schwerpunktthema kindergerecht aufzubereiten. Ergänzt wird sie von Erfahrungsberichten und Meinungen aus Falken-Kindergruppen und Aktionstipps zum jeweiligen Thema. Seit 2010 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen. Sie können hier heruntergeladen werden oder im Falkenshop bestellt werden:

<https://www.wir-falken.de/publikationen/freundschaft/index.html>



FIREDEN & KRIEG – 01/2010

DEMOKRATIE, WAHL & SELBSTBESTIMMUNG – 02/2010 + 02/2013 + 03/2015 + 01/2020

KINDERRECHTE – 01/2011 + 03/2014

SOZIALISMUS – 02/2011

VORURTEILE SIND GEFÄHRLICH – 03/2011

DIE GRUPPE AUF REISEN – 01/2012

WAS IST KOEDUKATION? – 02/2012

FLUCHT & ANTIZIGANISMUS – 03/2013

ARMUT – 01/2013 + 01/2018

SOZIALISTISCHE ERZIEHUNG – 03/2013

VORURTEILE SIND GEFÄHRLICH – 01/2014

WIE WOLLEN WIR ARBEITEN – 02/2014

ANTIFASCHISMUS – 01/2015

FAMILIE QUEER UND KUNTERBUNT – 02/2015

SCHULE – 01/2016

NATIONALISMUS ... IST SCHE*ßE – 02/2016

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT & IFM-CAMP – 03/2016

MÄDCHEN SIND STARK – 01/2017

90 JAHRE FALKENREPUBLIK – 02/2017

OKTOBERREVOLUTION 1918 IN RUSSLAND – 03/2017

WOHNEN – 02/2018

FREUNDSCHAFT & NATUR – 01/2019

FALKEN GEGEN RECHTS – 02/2020

SOMMER SPEZIAL – 01/2021

IMPRESSUM:

FREUNDSCHAFT, Ausgabe 02/2021
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken
Herausgeberin:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin:

Alma Kleen

Redaktion: Karl Müller-Bahlke, Silja Lindsiepe, Naima Tiné, René Bellinghausen, Feilicia Franke, Estefania Casajus, Nathalie Löwe

Texte: S. 2-3 Patrick Menne; S. 4-5 Karl Müller-Bahlke; S. 6 Silja Lindsiepe/Falken Nürnberg; S. 7-9 Felicia Franke; S. 10 Falken Braunschweig; S. 11-13, Anne Keil; S. 14-15 René Bellinghausen; S. 16 Estefania Casajus; S. 17-20 Hannah Knopp, Patrick Menne; S. 21 Karl Müller-Bahlke; S. 22-25 Anne Keil, Patrick Menne; S. 26 Silja Lindsiepe, S. 27 Nathalie Löwe

Bildernachweis: S. 1 Frankie Marsh; S. 2/3 mittig Udo Beck; S. 8 unten Shushugah [CC BY-SA 4.0]; S. 9 Falken KV Göttingen; S.10 v.o.n.u. TeWeBs [CC BY-SA 4.0], M. Prinke [GNU FDL], Ingeborg Simon [CC BY-SA 3.0], TeWeBs [CC BY-SA 4.0]; S. 15 Udo Beck; S. 22 unbekannt [Regelschutzfrist abgelaufen]; S. 23 links John Jabez Edwin Mayal [Regelschutzfrist abgelaufen], rechts William Elliott Debenham [Regelschutzfrist abgelaufen]; S. 24 oben links Paris Musées [CCO 1.0]/Künstler Gemälde unbekannt, oben rechts Deutsche Digitale Bibliothek [Public domain]/Künstler Gemälde unbekannt, unten unbekannt [Public domain]/Künstler Gemälde Felice Donghi; S. 25 oben International Institute of Social History Amsterdam [Public domain, Regelschutzfrist abgelaufen]/Text Karl Marx, unten unbekannt [Regelschutzfrist abgelaufen]; S. 26 links privat, rechts privat; weitere Bilder: Urheberkennzeichnung direkt am Bild

Redaktionsanschrift:

SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Redaktion FREUNDSCHAFT

Saarstrasse 14, 12161 Berlin

Telefon 030 26 10 30-0, Fax 030 26 10 30-50

E-Mail: freundschaft@wir-falken.de

Im Internet: www.wir-falken.de

Gestaltung: think:up art printdesign –

gestaltung visueller konzepte für politik und gesellschaft, Patrick Menne, Kuhlmannstraße 5, 44139 Dortmund, Telefon: 0231 22 21 72-7, E-Mail: info@think-up-art.com

Stand: November 2021

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



DIE ARBEITER VON WIEN

Wir sind das Bauvolk
der kommenden Welt,
Wir sind der Sämann,
die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter
der kommenden Mahd,
Wir sind die Zukunft
und wir sind die Tat.

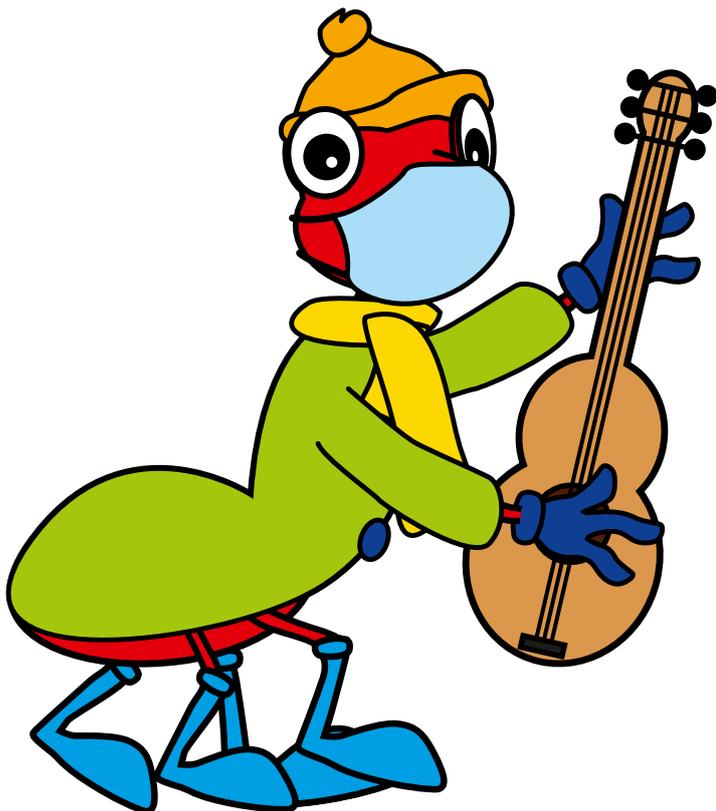
Refrain:
So flieg, du flammende, du rote Fahne,
Voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
Wir sind die Arbeiter von Wien.

Herrn der Fabriken,
ihr Herren der Welt,
Endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee,
die die Zukunft erschafft,
Sprengen der Fesseln engende Haft.

Refrain ...

Wie auch die Lüge uns
schmähend umkreist,
Alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
Wenn wir uns rüsten
zur letzten Schlacht.

2 x Refrain ...



Passt auf
euch auf
und bleibt
alle gesund!